

Zeitschrift: Protar
Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes
Band: 9 (1943)
Heft: 8

Register: Offiziersbeförderungen auf 1. Juli 1943

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Natur in schwierigen Lebenslagen. Nicht die Macht als Kommandant, sondern die Persönlichkeit des Kommandanten formt die Kompagnie. Der soldatische Erzieher muss wissen, dass er nur einen Todfeind hat: den Geist der Kleinlichkeit²⁾. Ein Einheitskommandant ist nicht ein starrer, sondern ein geistig beweglicher, anpassungsfähiger Erzieher, der weiß, dass nie nach einem Schema ausgebildet werden kann; denn nur in der Geometrie ist die gerade Linie die kürzeste Verbindung zwischen zwei Punkten. Weiterforschung, Weiterbildung und Anpassung an die verschiedensten Situationen kennzeichnen ihn. Er liebt die Abwechslung. Er ist gegenüber seinen Untergebenen nicht argwöhnisch; trotzdem kontrolliert er scharf. Stets zeigt er Freude, seine Pflichten zu erfüllen.

Ein Hauptmann beherrscht seine Reglemente, ohne am Buchstaben zu kleben. Nie muss er vor der Truppe Rat aus ihnen holen, sondern er handelt nach seiner Ueberlegung. Es gibt keine unbedingten Richtlinien für das Handeln im Kampf, sondern nur vorhandene Situationen, denen man sich anzupassen und aus denen man das Bestmögliche herauszuholen hat. Der Kommandant ist im Kampfe Fatalist: «Man stirbt nicht zweimal, und der Tod ist ohnehin gewiss» (russisches Sprichwort). Die Anpassungsfähigkeit und der unbedingte Glaube an den Sieg spiegeln sich in den Worten Alexanders des Grossen wider: «Ich machte es immer anders, aber immer richtig.»

Nach harter Arbeit hat der Hauptmann für gute Unterkunft und Verpflegung zu sorgen. Erst wenn er kontrolliert hat, dass die Truppe richtig untergebracht ist und gut verpflegt wird, erledigt er seine Bureaurarbeit. Ein Einheitskommandant verpflegt sich stets gleich wie seine Truppe.

Die Bureaurbeit soll gründlich, jedoch kurz und bündig ausgeführt werden. Lange schriftliche Rapporte sind immer zu vermeiden. Die Rapporte mit

seinen direkten Untergebenen sollen stets kurz, sogar sehr kurz, aber klar und prägnant sein. Ein Kommandant, der täglich stundenlange Rapporte mit seinen Zugführern, dem Feldweibel, Fourier usw. abhält, ist unfähig und sollte ersetzt werden.

Die dienstfreien Abende sind nicht da, um nur über militärische Fragen zu diskutieren. Nach der Arbeit soll richtig ausgespannt werden, wenn man am nächsten Tag wieder voll einsatzbereit sein soll.

Erst wenn man von seiner Kompagnie das behaupten kann, was Clausewitz über das Heer sagte — erst dann ist die Einheit richtig geschmiedet und kriegsbereit: «Eine Kompagnie, welche in dem zerstörendsten Feuer ihre gewohnte Ordnung behält, welche niemals von Furcht geschreckt wird und den Raum Fuss für Fuss streitig macht, auch mitten im Verderben der Niederlage die Kraft zum Gehorsam nicht verliert, nicht die Achtung und das Zutrauen zu ihrem Kommandanten; eine Kompagnie, welche alle Anstrengungen ansieht als ein Mittel zum Siege, und welche an alle diese Pflichten und Tugenden durch den kurzen Katechismus einer einzigen Vorstellung erinnert wird, nämlich die Ehre ihrer Waffen — eine solche Kompagnie ist vom kriegerischen Geiste durchdrungen.»

Eine Kompagnie richtig zu führen, ist keine Wissenschaft, jedoch eine Kunst, aufgebaut auf der Menschenkenntnis des Kommandanten. Er muss die menschliche Natur in den verschiedensten Lebenslagen kennen, damit er auch in schwierigen Momenten seine Truppe mitreissen kann. Ruhe, Gleichmut, unerschütterliche Entschlossenheit, absoluter Durchhaltewillen, auch wenn vieles schief geht, starker Kampfgeist und durch nichts zu erschütternder Siegeswillen kennzeichnen die fähigen Kommandanten. Ein Hauptmann ohne Entschlusskraft ist kein Führer; denn «ein Mann ohne Entschlusskraft ist nur ein ungehärtetes Schwert» (chinesisches Sprichwort).

Offiziersbeförderungen auf 1. Juli 1943

Zum Hptm. wird befördert:

Stoessel Paul 96 Genf

Zu Oblt. werden befördert die Lt.:

Bollinger Kurt 12 Buchthalen

Bosshard Werner 14 Winterthur

Engeler Alfons 99 St. Gallen

Fyg Werner 98 Köniz

Genton Lucien 05 Lausanne

Gerber Alfred 14 Bern

Guignard Eric 07 La Tour-de-Peilz

Härry Otto	04 Thalwil
Horisberger Fred	01 Meiringen
Hornstein Karl	02 St. Gallen
Küderli Johannes	85 Zollikofen
Lenz August	92 Wil (St. Gallen)
Leutenegger Hans	97 Winterthur
Loosli Paul	97 Olten
Scherrer Ferdinand	99 Basel
Vieli Georg	96 Bern

Witschi Rudolf	98 Bern
Wüest Emil	04 Luzern
Zoller Pierre	98 Neuchâtel
Zum Lt. die Aerzte:	
Torrione Paul	00 Prilly
Wenner Doris	05 Pfäffikon (Schwyz)
Lanz Willy	99 H'buchsee

Kleine Mitteilungen

Kriegserfahrungen.

I. Brandbomben.

1. Die Brandbomben sind die wichtigsten Brandstiftungsmittel geblieben. Für die Einwirkung im Freien sind allerdings zahlreiche neue Mittel aufgetaucht, der Einsatz gegen Häuser verlangt indessen eine gewisse Durchschlagskraft, so dass feste Körper,

²⁾ «Vom Wesen der militärischen Erziehung und Führung»: «Schweiz. Monatsschrift für Offiziere aller Waffen» (1943, Heft 1).

daher namentlich Bomben, nötig sind. Die Formen wechseln (Stäbe, andere längliche Körper), ebenso die Gewichte.

2. Elektron-Thermitbomben werden nach wie vor in den bekannten Formen und Gewichten benutzt, und zwar massenhaft. Die Kombination mit einer kleinen Sprengladung wird häufiger.

3. Die Phosphor-Brandbombe wird meist im Gewicht von rund 14 kg verwendet. Dieses Gewicht und die längliche Form bringen es mit sich, dass die